

Schaffhuser TIERZEIT

Mitteilungen und Informationen des Schaffhauser Tierschutz



2.08



Helfen Sie mit:
Grosse Sammelaktion
für die Igelstation!

**liebe Leserin,
lieber Leser**

**Das Tierheim
platzt aus allen Nähten:**

Katzen im Behandlungsraum, zu wenig
Platz für Ferientiere, Meerschweinchen
in den Tierhausgängen –
so kann es nicht weiter gehen!

Wir müssen umbauen.

Es fehlen:
10 Hundeboxen, 40 Igelplätze
und es fehlt genügend Geld dazu!

Lesen Sie mehr darüber auf den
nächsten Seiten.

Dolf Burki
Präsident Schaffhauser Tierschutz

Was nützt die neue Tierschutzverordnung?

Am 1. September 2008 ist das neue Tierschutzgesetz in Kraft getreten. Nach jahrelangem Kampf des Schweizer Tierschutz für bessere Tierhaltebedingungen löst es damit das dreissigjährige, erste Schweizer Tierschutzgesetz ab.

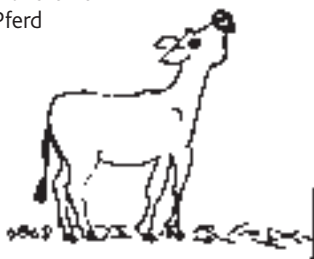
Das neue Tierschutzrecht regelt den Schutz der Tiere viel ausführlicher als bisher. So sind die Mindestanforderungen für die Haltung vieler Tierarten detaillierter umschrieben und der Katalog der verbotenen Handlungen an Tieren stark erweitert worden. Zudem sind darin für viele der seinerzeit «vergessenen Tiere», namentlich für Pferde, Schafe, Ziegen, Katzen und Fische, endlich verbindliche Vorschriften erlassen worden.

Für die Übersicht über den 160 Seiten umfassenden Gesetzestext hat der Schweizer Tierschutz STS einen **Wegweiser Tierschutzgesetz** verfasst. Dieser ist sehr hilfreich, um fragliche Tierhaltungen zu beurteilen, oder um Tierschutzklagen abzuklären. Bei den Bedürfnissen von Tieren werden neu insbesondere das Sozialleben und die Bewegung stärker berücksichtigt. So ist die Einzelhaltung bei sozial lebenden Arten wie z. B. Meerschweinchen, Wellensittichen, aber auch Pferden sowie bei Hunden im Zwinger verboten. Hunde müssen täglich im Freien und entsprechend ihrem Bedürfnis ausgeführt werden. Soweit möglich, sollen sie sich dabei auch unangeleint bewegen können. Ein grosses Gewicht wird auf die Ausbildung der Tierhalter gelegt, so z. B. auch bei der Anschaffung eines Hundes.

Ich weiss, jedes Tierschutzgesetz stellt einen Kompromiss dar zwischen Wünschbarem und politisch Machbarem. Trotzdem bedaure ich, dass für verschiedene neue Gesetzesartikel, die das Tierwohl erhöhen sollen, überaus lange Übergangsfristen eingesetzt sind.

Beispiele dafür sind:

- Spaltenböden im Liegebereich von Rindern erst nach einer Übergangsfrist von 5 Jahren, das heisst erst ab 2013 verboten.
- Kälber müssen jederzeit (neben Milch) auch Wasser trinken können: Übergangsfrist 3 Jahre.
- Pferde, als Herden- und Fluchttiere, dürfen nicht mehr angebunden gehalten werden und müssen Sicht- und Hörkontakt zu einem anderen Pferd haben.



Trotzdem: Übergangsfristen für das Verbot der Anbindehaltung und die Pflicht zu Sozialkontakten 5 Jahre!

- Ferkel dürfen nicht mehr ohne Schmerzausschaltung kastriert werden: Übergangsfrist bis 31.12.2009.

Weil die Ebermast und auch die Durchführung der Kastration unter Inhalationsnarkose und mit Schmerzmitteln durch die Schweinehalter selber diverse ungelöste und tierschutzrelevante Probleme ergeben, gilt in Fachkreisen zur Zeit die Impfung gegen Ebergeruch als die beste, schonungsvollste und günstigste Methode. Leider stehen die Metzger und z.T. die Grossverteiler einer Umstellung noch skeptisch gegenüber.

Wir setzen uns zurzeit auf nationaler Ebene dafür ein, dass Tierärzte, Tierschutz und Konsumentenorganisationen zusammenstehen und sich im Sinne von Tierschutz für Schweine bei den Grossverteilern und bei den Metzgern für die Impfung gegen Ebergeruch durchsetzen. So möchten wir die Grossverteiler dazu bringen, baldmöglichst nur noch Fleisch von unkastrierten, geimpften Schweinen anzubieten.

Im Kanton Schaffhausen läuft diese Methode unter dem Slogan «Impfen statt Kastrieren» auf zwei Schweinezucht-Pilotbetrieben schon an. Coop Natura Farm, cnf und Bio Suisse anerkennen diese Methode bereits.

- Für die Haltung von Meerschweinchen, Hamstern, Ratten, Sherbils enthält die neue Tierschutzverordnung detaillierte Angaben. Diese unterliegen aber auch einer Übergangsfrist, und zwar von 10 Jahren.

Also Übergangsfristen bis in alle Ewigkeit? Ist es wirklich so schwer, diese Bedingungen für die Tiere schneller zu verbessern?



Wir hoffen und setzen uns dafür ein, dass viele verantwortungsbewusste Tierhalter die obigen Bestimmungen in der neuen Tierschutzverordnung im Sinne guter Tierhaltung ernst nehmen und bald, nicht erst nach Ablauf der Übergangsfristen, umsetzen.

Weitere Informationen zur neuen Tierschutzverordnung finden Sie unter www.tiererichtighalten.ch des Bundesamts für Veterinärwesen BVET.

Dolf Burki

Zu wenig Platz im Hundehaus



Oder: Der Jammer um die Pit Bulls und andere sogenannte «Kampfhunde», die von «schwierigen» Hundehaltern im Tierheim abgegeben werden und hier lange auf ein gutes Plätzchen warten müssen.

Sie kennen die Situation um die sogenannten gefährlichen Hunde. Leider wird es immer schwieriger, solche Tiere in eine gute Meister-Hund-Beziehung zu entlassen. Nach den Skandalen und Medienwirbeln der letzten Jahre bleiben solche Hunde viel länger im Tierheim als früher, bis für sie ein wirklich gutes Daheim gefunden ist. Neben Platz brauchen sie auch viel Zuwendung und Zeit des Tierheimpersonals. Sie können ja nichts dafür und es trifft sie auch keine Schuld, dass sie von der Hündelergesellschaft ausgestossen sind.

Deshalb müssen wir im Tierheim zehn Hundeboxen mit Ausläufen anbauen. Sonst können wir den Ferien-Pensionsbetrieb nicht mehr im gewohnten Rahmen aufrechterhalten. Dies können wir uns aus finanziellen Gründen nicht leisten, weil wir auf die Pensionsgelder zur Bezahlung der Tierheimkosten angewiesen sind. Die Pläne des Architekten zum Ausbau des Hundehauses liegen vor.

Wir sind glücklich, dass uns im neuen Hundegesetz, wenn es denn definitiv in

Kraft tritt, ein jährlich auszurichtender namhafter Betrag von der Kantonsregierung zugesichert wird. Dieser Betrag hilft, das jährlich zu budgetierende Defizit in der Betriebsrechnung des Tierheims von ca. Fr. 80'000 besser zu verkraften. Dieser Fehlbetrag resultiert aus den Aufwendungen für die Findlings- und Verzichtstiere.

Es fehlt uns aber für die Realisierung unseres Bauvorhabens für die Hunde noch ein grosser Geldbetrag. Wir möchten deshalb den Anbau des Hundehauses Ihrem Herz für Tiere anvertrauen. Dürfen wir mit einer Spende rechnen? Wir danken Ihnen!

Dolf Burki

Die übervolle Igelstation im Tierheim Buchbrunnen

Igel sind nützliche Wildtiere, sie gehören zum natürlichen Gleichgewicht in Wald, Feld und Garten.

Seit über dreissig Jahren leitet die Schaffhauser Igelmutter Frau Christel Schneider in Lottstetten ihre Igelstation. Bis zu 80 kranke und verletzte Stacheltiere nahm sie jährlich auf und gewährte ihnen Gastrecht und Pflege in den mit viel praktischem Sinn eingerichteten Zimmern ihres idyllisch gelegenen Hauses. Die meisten dieser Tiere konnte sie nach Behandlung und Auffüttern wieder am Ort der Fundstelle in die Natur zurück entlassen. Igel sind anspruchsvolle Patienten und ihre Pflege ist sehr zeitintensiv.

In der gleichen Zeit hat Frau Dr. med. vet. Vreni Homberger, welche die Vogelpflegestation in Beringen und eine Rehabilitationsstation für chronisch kranke Igel betreut, unzähligen kranken Igelpfleglingen durch medizinische Versorgung zur Genesung verholfen.

Ein gutes Dutzend Igel Freunde, denen vom Schaffhauser Tierschutz Auswilderungsgehege für gesund gepflegte Igel übergeben werden konnten, haben die aufgepäppelten Tiere wieder an das Leben in der freien Wildbahn gewöhnt und am Fundort wieder freigelassen.

Unzählige kranke Igel wurden in den letzten dreissig Jahren in unserer Praxis Steig unentgeltlich medizinisch und teilweise auch chirurgisch versorgt und dann im Tierheim gesund gepflegt. So finden immer, entsprechend der bisherigen Kapazität der Igelstation im Tierheim

Gesucht: Auswilderungsplätzli für Igel

fürs Frühjahr 2009.

Voraussetzung: Garten, Platz fürs Gehege von ca. 2x2 m. Das Gehege wird Ihnen gratis zur Verfügung gestellt und, wenn möglich, vom Tierheimpersonal gebracht. Bitte melden Sie sich im Tierheim Buchbrunnen: 052 643 59 11. Herzlichen Dank!

Spendenkonto:
PC 82-3020-1

Buchbrunnen, ungefähr 30 Igelpfleglinge eine Rehabilitationszeit unter der Verantwortung von Herrn Jean-Jacques Müller, Tierheimleiter und seinen engagierten Mitarbeiterinnen.

Weil nun aus gesundheitlichen und familiären Gründen sowohl Frau Schneider als auch Frau Dr. Homberger ihr Pensum für die Igel reduzieren müssen, rechnen wir vom Schaffhauser Tierschutz damit, dass sich schon dieses Jahr die Anzahl Igelpfleglinge im Tierheim verdoppeln könnte.

Diese Zahl sprengt die Kapazitätsgrenze des Tierheims. Wir müssen dringend mehr Raum für die Aufnahme von Igelpfleglingen schaffen, mindestens 30 zusätzliche Igelboxen aufstellen sowie eine gute, personalfreundliche und zeitsparende Infrastruktur einrichten.

Unsere Bitte:

- Denken Sie bei Ihrer nächsten Spende an die Igelstation im Tierheim Buchbrunnen.
- Bestellen Sie die kurz gefasste Broschüre «Ein Igel – was soll ich tun» von Dr. med. vet. Vreni Homberger im Tierheim: Telefon 052 643 59 11. Sie hilft Ihnen bezüglich erster Massnahmen weiter, wenn Sie in den nächsten Wochen einen sehr kleinen (unter 500 g) oder einen auffälligen Igel finden. (Igel sind Nachttiere und deshalb normalerweise nur nachts unterwegs.)

Dolf Burki



Kampf ums Tierwohl im SHf: Trudy Walker blickt zurück



Der Einsatz war gross, und bei ihrer Fernseharbeit war sie immer mit viel Herzblut dabei. Der Abschied fällt darum nicht leicht. Und doch: Trudy Walker, frühere Vizepräsidentin des Schaffhauser Tierschutz und Ehrenmitglied des Vereins, hat im September ihre letzten Tiersendungen am Schaffhauser Fernsehen SHf betreut. Dort hat sie sich jahrelang für heimatlose Tiere, Findeltiere und Tierschutzthemen eingesetzt. Ein kurzer Rückblick auf ihre Fernsehzeit im Zeichen des selbstlosen Einsatzes fürs Tier:

Schaffhauser Tierschutz: Welche Motivation hatten Sie, diese aufwändige Freiwilligenarbeit so lange zu machen?

Trudy Walker: Angefangen habe ich meine Medientätigkeit bei Radio Munot vor vierzehn Jahren. Zuvor hatte der damalige Leiter des Tierheims Buchbrunnen die Sendung betreut. Mit seinem Ausscheiden aus dem Betrieb musste die Redaktion der Tiersendung im Radio neu besetzt werden. Ende 1997 fragte mich dann auch der damalige Geschäftsleiter des Schaffhauser Fernsehens SHf an, ob ich eine Tiersendung im Fernsehen machen würde.

Ich habe Tiere sehr gern, darum gab es für mich nichts zu überlegen. Ich sagte zu. Zudem interessieren mich die Medien. Ich habe auch immer gern für die Printmedien geschrieben. Neben spannenden Erfahrungen bei Radio Munot bot mir die Anfrage des SHf die Chance, den Aufbau einer Fernsehsendung von Grund auf kennen zu lernen. Es war eine neue Herausforderung.

Solche Sendungen sind zudem eine dankbare Aufgabe. Es sind Nischensendungen, die sich vor allem die Leute anschauen, die einen Bezug zu Tieren haben. Ich wurde auf der Strasse immer wieder angesprochen und bekam positive Rückmeldungen. Das war natürlich ebenfalls sehr motivierend.



Was war Ihnen bei Ihren Sendungen besonders wichtig?

Wichtig war es mir, gute Plätze für die heimatlosen Tiere im Tierheim Buchbrunnen zu finden. Daneben ging es immer wieder darum, Findeltiere an ihre Besitzer zurückzuvermitteln.

Ich habe auch viele Sendungen mit Tierärzten und andern Fachleuten gemacht, die über Krankheiten, Unfälle bei Tieren und weitere Themen rund ums Tier informierten. Ein wichtiger Punkt war für mich zudem, das nötige Wissen bezüglich der Anschaffung eines Tiers zu vermitteln: Wie viel Zeit braucht ein Tier, wie viel Platz, was kostet seine Haltung, wie hält man es artgerecht.

Ein grosses Anliegen war es mir ausserdem, mit einzelnen Sendungen zu zeigen, was Hunde für uns Menschen alles tun können, etwa Blindenhunde, Suchhunde, Lawinenhunde, Hunde, die in Katastrophengebieten Menschen aufspüren. Hunde sind für den Menschen sehr wertvolle Weggefährten. Sie sind nicht von Grund auf aggressiv, sondern werden durch falsche Haltung aggressiv gemacht.

Ich habe es sehr geschätzt, diese Informationen weitergeben zu können, denn sie liegen mir am Herzen.

Was hat Sie im Lauf Ihrer Medienarbeit am meisten gefreut?

Es hat mich sehr befriedigt, wenn wir heimatlose Tiere gut platzieren konnten oder Findeltiere zu ihren Besitzern zurückfanden. Das waren jeweils schöne Momente. Zudem habe ich viele Menschen kennengelernt, die Tiere nicht einfach als Sache sehen. Das freut mich angesichts des vielen Tierelends auf unserer Welt.

Ein Höhepunkt meiner Fernsehzeit war es, dass sich Dr. Dennis C. Turner, der international renommierte Verhaltensforscher, Tierpsychologe und Privatdozent an der Universität Zürich, spontan für zwei Sendungen über Katzen gewinnen liess.

Gab es auch Momente, in denen Sie am Sinn Ihrer Arbeit zweifelten?

Ich habe nie am Sinn der Arbeit gezweifelt. Aber ich bin ein selbstkritischer Mensch und habe mich doch manchmal gefragt, ob meine Sendungen gut ankommen.

Sie sind beruflich keine Fernsehfrau, mussten sich also erst in eine ganz neue Arbeit und Umgebung einarbeiten. Wie haben Sie Ihre Fernsehzeit von der arbeitstechnischen Seite her erlebt?

Der Zeitaufwand für die Vorbereitung der Sendungen war vor allem am Anfang sehr gross. Ich habe aber laufend Neues gelernt, und das hat mir grossen Spass gemacht. Es war eine faszinierende und spannende Zeit für mich.

Sie beenden Ihre Fernseharbeit für den Tierschutz aus familiären Gründen. Die Sendungen für Radio Munot betreuen Sie aber noch weiter. Werden Sie sich auch sonst mit neuen Projekten aktiv für den Tierschutz einsetzen?

Ich gehöre nicht mehr zu den Jüngsten, und irgendwann ist es sicher richtig, wenn man aufhört. Ich habe mich jahrelang für den Tierschutz aktiv eingesetzt und werde das Thema natürlich weiterhin mit Interesse verfolgen.

Der Vorstand des Schaffhauser Tierschutz möchte Trudy Walker an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für ihr intensives Engagement rund ums Tier im Schaffhauser Fernsehen danken! Ein solcher langjähriger, unentgeltlicher Einsatz ist nicht selbstverständlich. Er hat dem Tierheim Buchbrunnen und dem Tierschutz in der Region viel gebracht.

Beilage zur Tierzeit: Neue Statuten SHTS

Tiermagazin im SHf: Neues Gesicht – neue Gestaltung

Sie ist nun die Frau für tierische Themen im Schaffhauser Fernsehen: Sarah Poli, Redaktorin und Moderatorin im SHf. Seit Oktober 2008 präsentiert sie das neu gestaltete «Tiermagazin» mit Beiträgen und Tierplatzierung.

Ausstrahlung
«Tiermagazin» neu:
Donnerstags, ca. 19.10
Uhr nach den Nachrichten,
mit stündlichen
Wiederholungen.



Haarige Sache, erfreulicher Erfolg!

Pelztragen ist definitiv out! Dieser Meinung auch waren gegen hundert SpenderInnen von Pelzmänteln und anderen Pelzartikeln. Sie folgten im Mai einem Aufruf des Schaffhauser sowie Schweizer Tierschutz und überliessen ihre Pelze Not leidenden Hirten in der Mongolei.

Nach dem grossartigen Sammelerfolg im Herbst 2006 ist dies ein weiterer Höhepunkt im Kampf des Schaffhauser Tierschutz gegen Pelz in der Mode. Und er wird weitergehen.

Denn:
Bei uns tragen
nur Tiere Pelz!



Schenken Sie sich ein gutes Gewissen!

Metzgerei Hans + Wurst, Rheinau:
Fleisch- und Wurstwaren aus der Region,
erstklassig, tierfreundlich und biologisch!

Verkauf im:

- Viva Natura-Laden, Löwengässchen, Schaffhausen (mit Hauslieferdienst),
- Hofladen, Rheinau, oder unter
- Telefon 052 301 52 42
- Metzgerei Hans + Wurst, Rheinau

Denken Sie beim Weihnachtsmenu daran – und an jedem anderen Tag.

Ausblick aufs kommende 2009

Vortrag im Januar: der Hund und seine artgerechte Ausbildung. **Steve Grütter**, renommierter Hundeausbildner und Hundeflüsterer, berichtet über artgerechte Erziehung von Hunden. Datum, Ort werden noch mitgeteilt. Mehr Infos zu Steve Grütter: www.dogschool.ch.

Fürs Jahr 2009 wünschen wir Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, im Namen unserer Schützlinge manch fetten Knochen – im übertragenen Sinn!

Ihr Schaffhauser Tierschutz



Impressum

Herausgeber: Schaffhauser Tierschutz SHTS ; Dolf Burki, Präsident; Steigstrasse 37; 8200 Schaffhausen

Redaktion: Sanna Bühler Winiger; Buchenstrasse 43; 8212 Neuhausen am Rheinfall

Gestaltung, Produktion: mc-idee, Print- und Screendesign AG; Säntisstrasse 13; 8200 Schaffhausen

Druck: Druckwerk SH AG, Schweizersbildstrasse 30, 8200 Schaffhausen

WebSite mit bebildeter Liste «ein Platz für Tiere»: www.schaffhauser-tierschutz.ch

Tierheim Buchbrunnen: Schweizersbildstrasse 70, 8200 Schaffhausen

PC-Konto: 82-3020-1